Nr. 2044. Donnerstag, 10. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Vorsitzenden der Direction der Westfälischen Eisenbahn, bisher gen Regierungs-Rath Ludwig August Wilhelm Heise zu Münster, zum Geheimen Regierungs-Rathe und vortragenden Rathe bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Der bisherige Vorsitzende der K. Direction der Ostbahn, Eisenbahn-Director Eggert, ist zum Vorsitzenden der K. Direction der Westfälischen Eisenbahn bestellt und die dadurch erledigte Stelle des Vorsitzenden der Direction der Ostbahn dem Geheimen Regierungs-Rath Maybach verliehen, dem Letzteren auch die Wahrnehmung der Functionen eines Staatscommissarius für die Privat-Eisenbahnen der Provinz Preußen übertragen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 9. September. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, daß während des Fürstentages zwischen Oesterreich, Bayern, Württemberg und Hannover über die Zollfrage Separatverhandlungen stattgefunden hätten, wird offiziell als unbegründet erklärt; während des Fürstentages seien durchaus keine derartigen Verhandlungen gepflogen worden.

Petersburg, 9. September. (In der gestrigen Extra-Depesche bereits kurz angedeutet.) Das „Journal de St. Pétersbourg" widerspricht verschiedenen Gerüchten, welche über angebliche neue Dispositionen der russischen Regierung in Betreff der deutschen und polnischen Angelegenheiten von der auswärtigen Presse verbreitet würden. Namentlich sagt es über die radicalen Reformen, die in Polen bevorstehen, und über die neuen Allianzen, die im Werke sein sollen: Die Folgerungen, die aus diesen angeblichen Neuigkeiten gezogen werden, sind eben so falsch wie die Prämissen. Der Kaiser, dessen Gefühle für seine polnischen Unterthanen keine Aenderung erlitten haben, betrachtet es in Polen als seine erste Pflicht, die materielle Ordnung wiederherzustellen, da auf einem von anarchischen Leidenschaften zerwühlten Terrain nichts Festes errichtet werden kann. Unter dem diplomatischen Gesichtspunkte bleibt die Regierung entschlossen, ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, aber auch die Rechte Rußlands innerhalb der Grenzen der Verträge aufrecht zu halten. Was die deutschen Angelegenheiten betrifft, so hat Rußland Sympathie für die Einheit und Stärke Deutschlands, gegründet auf die Interessen aller Staaten, aus denen Deutschland besteht. Rußland hat so wenig Vorkehrungen zu treffen gegen die Gefahren, die ihm daher erwachsen könnten, als Deutschland nöthig hat, vor Gefahren, die ihm von Rußland drohen, auf der Hut zu sein. Die umlaufenden Gerüchte haben also keinen Grund und sind nur Zeugen einer ausnehmenden Leichtfertigkeit, wenn nicht überlegter Böswilligkeit.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzztg.", die sich bekanntlich über die einfache Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht gerade sehr gefreut hat, bespricht heute noch einmal in ihrer Weise die Consequenzen der Auflösung. „Zunächst glauben wir — sagt die „Kreuzztg." — in der engen Verbindung der deutschen Frage mit der Lösung unseres inneren Conflicts die Bürgschaft begrüßen zu dürfen, daß unsere Regierung auch das Zerwürfniß in Deutschland nach denselben Principien und Gesichtspunkten zu behandeln gedenkt, welche bisher für die Schlichtung unserer häuslichen Wirren die maßgebenden gewesen sind. Unsererseits wenigstens müssen wir es als unmöglich bezeichnen, eben sowohl das Königthum in Preußen etwa dadurch zu stärken, daß man eine parlamentarische Regierung für Deutschland anbahnt, als auch Preußens Stellung in Deutschland zu wahren und zu befestigen, so lange man die Paralysirung der Krone Preußens fortdauern läßt. Und wir hoffen uns in dieser Ueberzeugung mit dem zeitigen Ministerium um so mehr zu begegnen, als wir dasselbe frei von der Illusion glauben, durch irgend welche Concessionen die Sympathien der Demokratie für sich und seine Personen erzielen, ja auch nur deren Glauben an den Ernst etwaiger darauf gerichteter „Verheißungen" gewinnen zu können".

Es erwartet also die „Kreuzztg." von der Regierung in der deutschen Frage eine „ebenso" conservative Politik, wie in den inneren Fragen. Aber in den letzteren muß nach der „Kreuzztg." etwas geschehen. Für sie sind die Neuwahlen „die letzte Frage" an die Opposition. Ob die Regierung ebenfalls dieser Meinung sei, weiß sie freilich nicht. Aber sie hält es für sehr „bedenklich", wenn man nachher noch weitere derartige Versuche ins Unbestimmte machen wollte. „Oder — sagt sie wörtlich — giebt es etwa hinter den jetzigen Neuwahlen und für den Fall, daß dieselben kein anderes Resultat liefern, als im Wesentlichen die Wiederwahl des aufgelösten Abgeordnetenhauses, noch eine andere Alternative, als entweder das Einlenken auf das parlamentarische Regiment, — oder aber die Befreiung des Königthums aus der Umstrickung derjenigen Elemente des Volkes, welche dasselbe in ihren aus Verfassungs-Paragraphen gedrehten Schlingen zu ersticken drohen."

Der gestern mitgetheilte telegraphische Auszug des „Journal de St.-Pétersbourg" belehrte uns, daß die directen Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland in Betreff Polens vorläufig von keinem Erfolge begleitet gewesen sind. Rußland erklärt schließlich, was es immer erklärt hat: Vor Wiederherstellung der Ordnung in Polen keine Concessionen.

Damit hat auch das Project der neuesten Tripleallianz wieder einen Stoß erhalten und wir werden in der nächsten Zeit wohl wieder von einer Annäherung zwischen Frankreich und Oesterreich hören.

Bereits enthielt auch der vorgestrige „Constitutionnel" nach einem Telegramm der „Indépendance" einen Artikel, der gegen die von mehreren Zeitungen erfundenen Gerüchte bezüglich einer in Hinsicht auf Polen eingetretenen Aenderung in der Politik der französischen Regierung gerichtet ist, denen zufolge Frankreich, mißgestimmt über die in Frankfurt berathene Reformacte, mit dem Wiener Cabinet gebrochen und mit Preußen und Rußland gemeinschaftliche Sache gemacht haben soll.

Der Pariser Correspondent der „Kreuzzeitung" meldet: „Uebrigens setzt Herr v. Bismarck die Unterhandlungen eifrig fort, durch welche er zwischen Rußland und Frankreich ein Verträgniß über die Polnische Frage herbeizuführen hofft".

Der Credit der Genossenschaften.

Wenn wir in unserm letzten Artikel mit besonderem Nachdruck das Interesse der Capitalisten, der Geld- und Credithändler an den Genossenschaften hervorgehoben haben, so haben wir das Institut selbst nach Gebühr zu würdigen empfohlen, keineswegs es über seine natürliche und nothwendige Entwicklungssphäre hinausheben wollen. Nichts wünschen wir den Genossenschaften weniger, als daß sie treibhausartig poussirt werden möchten, wie wir aber auch eben so angelegentlich wünschen, daß alle Elemente, welche vorhanden sind und geeignet, ihre soliden Grundlagen zu bilden, ohne Zeitverlust sich zu ihnen zusammenfinden. Selbsthilfe und Selbstverantwortlichkeit sind die starken Grundpfeiler dieser Organisationen. Eben der hohen Selbstverantwortlichkeit aller wegen, die an ihnen participiren, muß jede Genossenschaft vor allem ihre Befähigung zur Selbsthilfe erproben. Ist der Beweis für diese Befähigung zur Selbsthilfe geliefert, dann folgt ihm von selber jenes allgemeine Vertrauen, dessen die Genossenschaften zur möglichsten Förderung ihrer Interessen bedürfen, mit einem Wort der Credit, dann, aber auch nur dann kann der Credit ihnen und ihren Creditgebern allen erwarteten Nutzen wirklich bringen.

Jeder, der die innere Einrichtung der Genossenschaften kennt, wird zugeben, daß es kaum eine solidere Geschäftsorganisation giebt als die ihre. Die Organisation allein aber thut noch nicht Alles, sondern wesentlich die Persönlichkeit der Mitglieder, namentlich der Leiter, und mit welchem Erfolg sie sich bemühen, der Genossenschaft allmälig ein eigenes Grundkapital zu schaffen. Einer Anzahl notorisch geschäftstüchtiger, reeller und sparsamer Gewerbetreibender wird, wenn sie auch sonst unbemittelt sind, selbst von Anfang an nie ein gewisser Credit fehlen. Wenigstens hat dies die Erfahrung überall gelehrt und sie hat ferner gelehrt, daß wenn sie eine Zeit lang mit Gewissenhaftigkeit operirt haben und zugleich auf steten Zuwachs ihres eigenen Grundcapitals gehörig bedacht waren, ihnen später Capitalien vollauf zur Verfügung standen. Natürlich werden die Theilnehmer einer Genossenschaft zunächst in Bezug auf Credit nur von solchen Capita-

6 Briefe aus Amerika.

(Von einem Arzt der Unionsarmee.)

Frederiktown in Maryland, 15. August.

Bevor ich diesen Ort verlasse, um wieder zu meinem Regiment zu gehen, was wohl in den nächsten Tagen geschehen wird, erlauben Sie mir, Ihnen eine kurze Schilderung des hiesigen „Allgemeinen Hospitals" zu geben, das mit weit größerem Rechte den Namen des „Gemeinen" führen könnte, da es viel eher den Namen Caserne als Hospital verdient. Wenn man weiß, wie musterhaft die Militair-Hospitäler an andern Orten der Union, z. B. in Baltimore und Washington eingerichtet sind und verwaltet werden, so ist es kaum erklärlich, wie sechs deutsche Meilen vom Sitz der Central-Regierung entfernt, unter den Augen des General-Stabsarztes der Armee, ein Institut existiren kann, das, seiner Bestimmung vollkommen entfremdet, zu einer wahren Qual für Jeden wird, der das Unglück hat hierher geschickt zu werden.

Am 14. Juli Abends langte ich mit zwei Officieren unserer Division an diesem von uns damals heiß ersehnten Platze an. Schon daß wir eine Stunde warten mußten, bis wir endlich in den für uns bestimmten Krankensaal geführt wurden, ließ in uns einige leise Zweifel über die Handhabung einer guten Ordnung aufsteigen. Endlich am Orte unserer Bestimmung eingetroffen, sahen wir uns in einen Saal mit etwa fünfzig bis sechszig Betten versetzt, der in seinen Einzelnheiten ein ziemlich anständiges Aeußeres darbot. Das schien wieder zu einigen Hoffnungen zu berechtigen, die indessen bald auf das Empfindlichste zerstört werden sollten. Schlaf, Schlaf war Alles, was ich vor der Hand bedurfte; ich wäre vielleicht trotz des Fiebers und der Gliederschmerzen eingeschlafen, wenn nicht das beständige Auf- und Abrennen einer Schaar von sogenannten „Wärtern" jeden Versuch dazu unmöglich gemacht hätte. Wärter? Nein! Pferdeknechten waren sie ähnlich in ihren dicksohligen schweren Stiefeln, deren hartes Aufsetzen auf den Fußboden durch keinen Teppich, keine Matratze gedämpft wurde. Einige dieser Burschen amüsirten sich noch dazu mit Pfeifen und Singen, in dem dazu gehörigen Tact die Gänge entlang polternd, ganz angemessen den Gewohnheiten einer Dorfschenke. Von wie viel Seiten auch die Rufe der Kranken: „nurse"! (Wärter) erschallen mochten, diese Kerle hörten Nichts als den Lärm, den sie selbst verursachten. Um Mitternacht trat endlich eine gewisse Stille ein, nur unterbrochen durch das Wimmern und Klagen eines Verwundeten oder Kranken, bis um vier Uhr Morgens der Spektakel von einer neuen Schaar „Wärter" wieder begonnen wurde.

Es ist sechs Uhr Morgens, die Zeit des Frühstücks und zwar des Frühstücks für Alle. Die verschiedensten Arten und Grade der Krankheiten sind hier demselben Gesetze der Gleichheit unterworfen. Hier kümmert man sich nicht darum, ob Du im Typhus-Delirium liegst, ob eine Lungenentzündung Dir die höchste Athemnoth bereitet, ob wüthende Schmerzen in den Gelenken und Muskeln Dir laute Schmerzensrufe auspressen; ob für einige Augenblicke ein sanfter Schlummer Dich von Deinen Leiden befreit. Gleichviel: schläfst Du, so weckt man Dich, wachst Du, desto besser, „jetzt oder nie mußt Du Dein Frühstück herunterschlingen, und da giebt es keine verschiedene Diät je nach Art und Grad der Krankheit; dem Fiebernden reicht man dieselbe Kost wie dem Fieberfreien, und eine Kost, an der ein gesunder Magen sich krankessen müßte. Hier heißt es: „Friß Vogel oder stirb." So ist es mit dem Mittag- und Abendbrod; wohl bekomm's!

Um neun Uhr Visite des behandelnden Arztes. Eine einnehmende Persönlichkeit, freundlich und sorgsam. Ich sage ihm sofort, daß ich in dieser Umgebung, bei dieser Kost, „ohne Ruh' bei Tag und Nacht", auch bei der sorgsamsten Behandlung von seiner Seite nicht gesund werden, sondern mich muthmaßlich mit jedem Tage verschlimmern würde, daß ich deßhalb sobald als möglich das Hospital verlassen und in die Stadt übersiedeln würde. Er lächelte, versicherte mich, daß er keine Macht hätte, den erwähnten Uebelständen abzuhelfen, daß er mir selbst rathen müßte, ein Logis in der Stadt zu nehmen u. s. w. Weshalb hatte denn dieser Herr keine Macht, auf eine Aenderung jener Verhältnisse hinzuwirken? Später erfuhr ich es; weil die Verproviantirung des Hospitals in Accord gegeben war und gewisse Personen dabei nicht unansehnliche „Abfälle" genossen.

Ein großes Glück war es für mich, daß ich bereits am fünften Tage meines Hierseins das Bett verlassen konnte. Ich stand also am Vormittage auf und schleppte mich langsam zum Badezimmer, wo ich, wie man mir sagte, mich waschen könne, eine Wohlthat, die mir in diesen fünf Tagen nicht zu Theil geworden war. Ich fordere ein Handtuch. Einer jener sogenannten „Wärter" reicht mir einen Lappen, den ich beim Auseinanderbreiten schmutzig und voll Ungeziefer finde. Meine Geduld war jetzt zu Ende. „Ein reines Handtuch!" donnere ich dem Kerl zu, ihm den Lappen vor die Füße werfend; er (ein Irländer von Geburt) murmelt einige unverständliche Worte, sieht mich an und hält es endlich für gerathen, das Verlangte herbeizuschaffen.

Welche Wonne, aus dieser Hölle in die frische, freie Luft zu kommen; ich saß vor der Thüre bis zum Mittag, wo man mir plötzlich ankündigte, daß alle diejenigen, die ihr Bette verlassen könnten, ihre Mahlzeiten im Refectory einnehmen müßten. Schön, gehen wir in's Refectory. Man zeigt mir ein stallähnliches Gebäude, zu dem ich mich zu begeben habe. Das Innere, ebenfalls einem Stalle gleichend, enthält an den gegenüberstehenden längeren Wänden etwa vierzig parallele Tafeln aufgestellt, einen schmalen Gang zwischen sich lassend; die äußerste, der Thür gegenüber, wird mir als Offizierstafel bezeichnet. Was glauben Sie wohl, daß man halbkranken oder in der Genesung begriffenen Leuten zum Mittag vorsetzte? Ein Stück gekochtes zähes Rindfleisch, ein Stück Brod und ein Glas Wasser; ein großer Teller mit Salz steht zum gemeinschaftlichen Gebrauch da. Das Frühstück und Abendbrod, Hering und Kartoffeln, zum ersteren, Käse und Brod zum letzteren, als Zugabe jedes Mal eine Tasse Kaffee, der in der Hölle gebraut zu sein schien, waren nicht geeignet, den vollkommen gebrochenen Muth wieder aufzurichten. Alle meine Kraft zusammennehmend, gelang es mir, am zehnten Tage meines Hierseins einen Gang in die Stadt auszuführen, wo ich die freundlichste Aufnahme in einer liebenswürdigen amerikanischen Familie fand, zu der ich nun sofort übersiedelte und seitdem rasch meiner vollständigen Genesung entgegenging.

Kein einziger Offizier blieb in diesem Institut „Allgemeines Hospital" genannt, alle nahmen Wohnung in der Stadt und zu bedauern waren nur die armen Soldaten, denen dieses Privilegium nicht zustand. Wie sie dort genesen sollen, ist mir ein Räthsel.

Wie ist das möglich, in dem Lande der unbedingten Oeffentlichkeit? werden die Leser fragen. Dabei gehen täglich Hunderte von Personen aus der Stadt, wie das hier Sitte ist, durch die Krankensäle, um sich nach dem Befinden der Patienten zu erkundigen; jeder von diesen sieht die Wirthschaft, hört die Klagen darüber und doch kein Wort in den Cirkeln der städtischen Bevölkerung, geschweige denn eine Anzeige! Die Auflösung dieses Räthsels ist ganz einfach: Einer oder mehrere der mit der Verwaltung des Hospitals Betrauten machen Geld bei dem Geschäft, und das scheint dem Amerikaner im Allgemeinen so natürlich und ganz gerechtfertigt, daß er gar nicht nach der Art und Weise fragt, in welcher dieses Geldmachen zu Stande kommt. So ist diese Hospitalverwaltung nur ein Beispiel unter tausenden und noch viel colossalern Betrügereien, die Tag für Tag bald auf Kosten des Staats, bald auf Kosten der Einzelnen hier ausgeführt werden. Wenn in Preußen seit Hansemann in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufgehört hat, so hat hier seit längerer Zeit in diesen Angelegenheiten die Moral aufgehört und es ist etwas ganz Gewöhnliches, daß man einen durchtriebenen Schurken, der auf unehrenhafte Weise Tausende aus einem Geschäft gezogen, mit den Worten a smart fellow (ein gescheidter Bursche) bezeichnen hört.

listen gewürdigt werden können, die ihnen schon früher näher gestanden haben. Jede Genossenschaft wird sich daher zunächst nach Credit in ihrer nächsten Umgebung umsehen. Hat sie sich den aber wirklich erworben, weist der Geschäftsstatus nach, daß die Geschäfte stets glatt und reell von statten gehen und daß die Mitglieder eifrig nach Kräften sparen, dann werden sie auch den Credit der Banken und Banquiers für sich in Anspruch nehmen können und dann sollte er sich ihnen ohne Weiteres auch eröffnen. Die Verbindung mit größeren Bank-Instituten gewährt den Genossenschaften wesentliche Vortheile, namentlich wenn ihr Geschäft eine größere Ausdehnung gewonnen. Sie befreit sie von der unbequemen Last, stets größere Capitalvorräthe zu halten und erleichtert ihnen in Fällen stärkeren Bedarfs die schnelle Beschaffung von Geldern. Daher wird ihnen Bank-Credit neben ihrem Credit bei den Capitalisten stets erwünscht sein. Alle Genossenschaften, sowohl die Vorschußvereine, wie die Rohstoffassociationen, die Consumvereine 2c werden diesen Credit benutzen können, die Vorschußvereine vielleicht am meisten, während den übrigen Genossenschaften neben dem Geldcredit auch Waarencredit nothwendig und förderlich ist.

Ein Blick in die Jahresberichte über die Genossenschaften giebt uns erfreulichen Aufschluß auch über ihren Credit und dessen Entwickelung. Aus dem Abschlusse von 1861 entnehmen wir nur die Hauptzahlen über den Gesammtverkehr von 188 Vorschußvereinen, unter denen, was wohl zu bemerken ist, 46 sich befanden, die erst ein Jahr bestanden, also erst in den ersten Anfängen der Entwickelung begriffen waren, und 100 nicht über das dritte Jahr ihres Bestehens hinausreichen. Diese 188 Vereine hatten im Jahre 1861 die Gesammtsumme von 16,876,009 Thlr. an baaren Vorschüssen gewährt mit einem Gesammtbetriebsfonds von 5,551,691 Thlr. Von diesem waren 4,637,477 Thlr. Darlehen und 906,613 Thlr. gehörten theils den Vereinen (Reservefonds), nämlich 107,238 Thlr., theils den Mitgliedern als Geschäftsantheile, nämlich 799,375 Thlr. Das eigene Vermögen der Vereine betrug also ca. 17 pCt. vom Gesammtbetriebsfonds und ca. 20 pCt. der fremden Gelder. Dieses eigene Vermögen ist bei allen erst allmälig durch Uebersparung von den einzelnen Mitgliedern und durch jährliche Zuschläge zu dem Reservefonds vom Geschäftsgewinn entstanden. Dieser Erfolg ist mit Rücksicht auf die kurze Zeit des Bestehens der Vereine gewiß anerkennenswerth. Noch interessanter aber ist der Vergleich der einzelnen Jahresberichte in Bezug auf die allmälige Zunahme des Credits in den einzelnen Vereinen im Verhältniß zu der allmäligen Bildung eigenen Vermögens. Das müssen wir aber unsern Lesern in den Jahresberichten selbst zu verfolgen überlassen.

Wir haben neulich schon darauf aufmerksam gemacht, daß es in unseren Provinzen Ost- und Westpreußen erst 20 Vorschußvereine giebt. Diese geringe Zahl ist nicht Folge nicht vorhandenen Bedürfnisses, sondern mangelnder Initiative ihm abzuhelfen. In unsern Tagen können wir wahrlich nichts Besseres thun, als allen jenen Einrichtungen unsere ernstlichste Aufmerksamkeit zuwenden, die unsern Gesammt- und Einzelnwohlstand kräftig zu fördern vermögen und deren Gelingen glücklicherweise ganz ausschließlich in unserer eigenen Hand liegt. Die Einbürgerung der Genossenschaften ist eine der größten Culturaufgaben geworden, die uns heute gestellt ist in unserm eignen Interesse, im Interesse unseres ganzen Volks.

Deutschland.

Berlin, 8. Sept. Se. Majestät der König nahm heute die Vorträge des Geheimraths Illaire, des Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg entgegen und begrüßte darauf mit der Frau Kronprinzessin den Großfürsten und die Frau Großfürstin Constantin im russischen Gesandtschaftshotel. — Gestern empfing Se. Majestät den Oberpräsidenten v. Pommeresche und den Ober-Bürgermeister von Breslau, Regierungsrath Hobrecht.

— Se. Majestät der König hat die Besichtigung der 13., 14. und 15. Division, zu Herfort, Dortmund und Eckelenz, absagen lassen.

— Der Großfürst und die Frau Großfürstin Constantin von Rußland sind mit ihren Söhnen, den Großfürsten Constantin, Dmitry und Wiatcheslaw-Constantinowitsch, der Frau Großfürstin Constantinowna und einem Gefolge, das aus 37 Personen besteht, hier eingetroffen und haben Wohnung im hiesigen russischen Gesandtschafts-Hotel genommen.

⁑ **Berlin**, 9. Sept. [Internationaler statistischer Congreß.] Vierte Versammlung. Präsident: Geh. Reg.-Rath Dr. Engel. Der Sitzungssaal ist nicht so zahlreich besetzt, als an den vorhergehenden Tagen. In Folge des gestrigen Antrages der I. Section Betreffs der Ernennung einer internationalen statistischen Commission, um über die Organisation des statistischen Congresses zu berathen, hat Dr. Visschers aus Brüssel den Antrag gestellt, daß dieselbe mit der Befugniß, sich noch weitere Mitglieder zu cooptiren, zusammengesetzt werden solle aus folgenden Herren: Für Preußen Geh. Reg.-Rath Dr. Engel in Berlin und Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Schubert in Königsberg i. Pr.; für England Dr. Farr; für Frankreich Director Legoyt; für Schweden Dr. Berg; für Rußland Staatsrath Sjernenow; für Oesterreich Dr. Fickert und für Belgien Dr. Visschers. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Der erste Gegenstand sind die Berichte der amtlichen Statistiker. Zunächst erhält Finanzrath Riecke aus Stuttgart das Wort, um über die Lage der Statistik in Würtemberg zu berichten. Er kanne der Versammlung die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Statistik in dem Lande, das er vertrete, bereits das Schwabenalter hinter sich habe und ihm dort noch eine bedeutende Zukunft bevorstehe. Seitens der Regierung würde ihr die größte Aufmerksamkeit zugewendet und in Stuttgart bestehe schon seit langer Zeit ein wohl organisirtes statistisches Büreau, das seine Arbeiten außer den anderen statistischen Wissenschaften auch auf Telegraphie und Meteorologie ausdehne. Es folgt zunächst der Bericht über die Lage der Statistik in Rußland, den Staatsrath Sjernenow in französischer Sprache erstattet. Der Zustand der Statistik sei in diesem Lande vollkommen befriedigend. Die statistischen Berechnungen haben seit dem letzten Congreß bedeutende Ausdehnung genommen und man dürfe dabei mit Recht auf den Umfang des russischen Reiches verweisen, der diesen Arbeiten mannigfache Schwierigkeiten bereite. Eine Volkszählung habe in den letzten Jahren zwar nicht stattgefunden, man werde sich aber bei der nächsten zu erwartenden Zählung den Vorschlägen und Beschlüssen des letzten Congresses anzuschließen suchen. Finanzrath Hopf aus Gotha, der Vertreter für Coburg-Gotha-Altenburg-Meiningen, berichtet über den Stand der Statistik in diesen Herzogthümern, speziell über diejenige von Gotha. Sectionschef Jackschitsch aus Belgrad berichtet über die amtliche Statistik Serbiens Es folgt hierauf Mr. Valpy, der über die Zustände der Handelsstatistik, speciell des Handelsamtes von London berichtet. — Ueber die statistischen Verhältnisse der Schweiz berichtet Herr Dunant aus Genf. Dr. Hirsch, Director des Observatoriums in Neuenburg fügt dem Vorredner noch einige Mittheilungen über den Stand der Topographie, Geologie und Meteorologie hinzu. In der Schweiz beständen mehr als 80 meteorologische Institute und die topographischen Erfahrungen und Mittheilungen des General Bayer fänden in der Schweiz vielfachen Beifall und Nacheiferung Dann geht die Versammlung zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, die Diskussion über die Arbeiten der I. Section, die Organisation der Statistik und der Volkszählung betreffend, über. Der Vorsitzende der Section, Geheime Rath Professor Dr. Schubert berichtet über die Verhandlungen der Section. Derselben hatten zunächst die Vorarbeiten des hiesigen statistischen Bureaus zur Berathung vorgelegen und dieselben hatten die allgemeinste Anerkennung gefunden. Die Commission habe aber auch die Wichtigkeit der statistischen Arbeiten für die allgemeine Volksbildung betonen zu müssen geglaubt und es für nothwendig gefunden, dahin zu wirken, daß dieselben eine allgemeinere Verbreitung erfahren. Zu diesem Behufe empfehle sie dem Congreß, zu beschließen, daß die Versammlung es für nothwendig halte, die statistischen Arbeiten aller Staaten in die Universitätsbibliotheken aller Staaten einzuverleiben.

Die Commission empfiehlt ferner: 1) daß das hiesige Königl. statistische Büreau die Erklärungen der amtlichen Leiter der Statistik in den anderen Ländern entgegen nehmen und sammeln solle und das Gesammtresultat den amtlichen statistischen Behörden aller Länder mittheilen solle; 2) daß die amtlichen Vertreter der Statistik bei ihren Behörden dahin wirken sollen, daß den amtlichen statistischen Büreaux zu diesem Zweck die Portofreiheit bewilligt werde. — Bei der Abstimmung werden alle drei Anträge einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

— Die „Berl. Allg. Ztg." bringt folgenden Brief des Grafen Schwerin, den derselbe vor einiger Zeit an einen politischen Parteigenossen gerichtet hat:

„Putzar, den 22. Juli 1863. Das Schreiben, das Ew. Hochwohlgeboren in Gemeinschaft mit einigen politischen Gesinnungsgenossen an mich zu richten die Güte gehabt haben, beantworte ich erst heute, da mannigfache Geschäfte und Reisen mich bisher daran verhinderten, weshalb ich für die Verzögerung um Entschuldigung bitte.

„Zunächst darf ich Ihnen wohl nicht erst versichern, wie erfreulich mir der Ausdruck des Vertrauens und Wohlwollens gewesen ist, von dem mir Ihr Schreiben Zeugniß giebt, ich danke Ihnen und den Mitunterzeichnern des Schreibens herzlich dafür und werde bemüht sein, mir dasselbe zu erhalten, indem ich, nach wie vor, nach bestem Wissen und Gewissen meine Pflicht zu erfüllen suche gegen König und Vaterland.

„Noch heute steht meine Ueberzeugung fest, daß nur ein die Verfassung achtendes liberales Regiment die Zukunft des Vaterlandes und damit gleichzeitig den Glanz der Dynastie sicher zu stellen im Stande ist, alle Versuche aber, unter Umgehung oder künstlicher Umdeutung unseres Staatsgrundgesetzes, lediglich gestützt auf die materielle Macht, unsere Entwickelung in neue Bahnen lenken zu wollen, an dem gesunden monarchischen Sinne des preußischen Volkes scheitern werden, wenn von der andern Seite, derjenigen der Volksvertretung, die Grenzen der verfassungsmäßigen Rechte nicht nur nicht überschritten, was bis jetzt allerdings in keiner Weise geschehen, sondern auch innerhalb dieser Grenzen mit Mäßigung und Besonnenheit vorgegangen wird.

„Wie weit dies Letztere von der bisherigen Majorität des Abgeordnetenhauses überall geschehen, darüber kann ich hier um so mehr hinweggehen, als mir die Verhandlungen der letzten Sessionen oftmals Gelegenheit dargeboten haben, meiner desfallsigen Ansicht Ausdruck zu geben.

„Vielleicht wäre es zu dem tiefgehenden Conflict zwischen Regierung und Volk nicht gekommen, den wir jetzt Alle beklagen, wenn von Anfang an mehr auf die concrete Lage der erst seit kurzer Zeit auf constitutionelle Bahnen geleiteten preußischen Monarchie Rücksicht genommen, als auf abstracte constitutionelle Rechte Gewicht gelegt wäre.

„In dem gegenwärtigen Augenblick frommt aber allerdings keine retrospective gegenseitige Anschuldigung, vielmehr muß, auch nach meiner Ansicht, das vereinte Streben der liberalen Partei des Landes dahin gerichtet sein, verfassungsmäßige Zustände, sowohl auf dem Gebiete der Finanz-Verwaltung als auch auf anderen Gebieten respective herbeizuführen und wiederherzustellen. Freilich wird auch hierbei nicht die abstracte Doctrin, sondern die sorgfältige Beachtung der preußischen Verhältnisse maßgebend sein müssen. Wie bei den nächsten Wahlen sich, diesen Grundsätzen entsprechend, die einzelnen Fractionen innerhalb der liberalen Partei zu gruppiren haben werden, läßt sich zur Zeit noch schwer bestimmen, noch weniger aber jetzt schon ein bestimmtes Wahlprogramm aufstellen.

„Ob und wie weit die constitutionelle Partei mit der Fortschrittspartei gemeinsam wird handeln können, wird erst die fernere Haltung derselben, so wie das fernere Verfahren der Staatsregierung entscheiden können.

„In der Verfassungsfrage und der Verwerfung der Preßverordnung wird sie es jedenfalls müssen, wogegen in den Fragen der auswärtigen Politik, der Militairorganisation und der innern Organisation erhebliche Differenzen stehen bleiben werden, wenn nicht die Fortschrittspartei ihren Standpunkt ändert oder überhaupt andere Parteigruppirungen sich bilden.

„Ew. Hochwohlgeboren und Ihre Freunde mögen sich aber versichert halten, daß, was mich persönlich betrifft, ich, wenn mir der Zeitpunkt geeignet erscheint und ich nur irgend wie hoffen kann, durch meine Thätigkeit für die Organisation der constitutionellen Partei dem Könige und dem Vaterlande dienen zu können, ich es an mir nicht fehlen lassen werde. Mit besonderer Hochachtung ergebenst Graf von Schwerin-Putzar."

Die „Kreuzzeitung", welche den Brief auch abdruckt, ergeht sich in den heftigsten Beleidigungen des Grafen Schwerin.

— Aus der Mitte der Bürgerschaft hat sich ein Comité vereinigt, abgesehen von allen politischen Parteiungen, zu Ehren der Wissenschaft den fremden Gästen und inländischen Fachmännern des statistischen Congresses Freitag Abend in Arnims Saal ein Banket zu geben, welches die Elite der hiesigen Bevölkerung vereinigen dürfte.

— Der Criminalsenat des Kammergerichts verhandelte gestern einen Preßproceß gegen den Redacteur der „Berliner Reform", Ed. Meyen, in zweiter Instanz. Die am 17. Januar d. J. ausgegebene Nummer der „Reform" enthielt einen Leitartikel, in welchem die Staats-Anwaltschaft eine Beleidigung des Staats-Ministeriums gefunden und deßhalb gegen den Redacteur Meyen Anklage erhoben hat. Der erste Richter hat den Angeklagten freigesprochen, weil er in dem Artikel nur ein Urtheil fand, welches die erlaubten Grenzen nicht überschreite. Die Staats-Anwaltschaft hatte dagegen appellirt und eine Geldbuße von 80 Thlrn. event. 6 Wochen Gefängniß gegen den Angeklagten beantragt. Das Kammergericht trat auch der Ansicht der Staats-Anwaltschaft bei; es hob das erste Erkenntniß auf und verurtheilte den Angeklagten zu 20 Thlr. Geldbuße event. 14 Tagen Gefängniß, indem dabei ausgeführt wurde, daß es nicht Sache des Gerichtshofes sei, darüber zu befinden, ob das Ministerium eine Verfassungsverletzung begangen habe, oder nicht. Es liege aber in der incriminirten Stelle nicht blos eine subjective Ansicht des Angeklagten, sondern die bewußte Absicht, das Ministerium zu verletzen.

Frankfurt a. O., 6. Septbr. Die „Kreuzzeitung" schreibt: „In der gestrigen unter Angabe des Gegenstandes der Verhandlung berufenen außerordentlichen Sitzung lehnten die hiesigen Stadtverordneten den Antrag des hiesigen Magistrats auf Bewilligung einer Summe zur Veranstaltung einer Sr. Maj. dem Könige während der Dauer Allerhöchstseines Haupt-Quartiers hierselbst Namens der Stadt darzubietenden Festlichkeit einstimmig ab. An der Beschlußfassung nahmen unter Anderen Theil: ein Königl. Oberst a. D., zwei Königl. Justizräthe, ein Königl. Rechnungsrath, ein Königl. Bau-Inspector."

Köln. (Ref.) Herr Generalagent Garenfeld, welcher wegen Aushängens einer Fahne am Abgeordnetenfeste vor das Friedensgericht geladen war, ist freigesprochen worden, weil kein Gesetz vorhanden sei, welches das Aushängen von Fahnen verbiete.

England.

London, 7. September. Die „Times" bringt auf Veranlassung der Kammer-Auflösung in Preußen einen Artikel über die gegenwärtige Regierung, der ganz unübersetzbar ist.

Frankreich.

Paris, 7. September. Die „France" widerruft heute die von ihr aufgetischte Fabel, daß man in Petersburg mit dem Gedanken umgehe, Rußland mit einer Verfassung zu beglücken. — Fürst Metternich trifft heute Abend in Paris ein. Der Kaiser hat ihn benachrichtigen lassen, daß er ihn vor seiner Abreise nach Biarritz zu sprechen wünsche.

— Was der Kaiser mit Madagaskar im Schilde führt, wird geradezu in tiefes Dunkel gehüllt. Den Mitgliedern der französischen Expedition nach dieser Insel ist strengstes Geheimniß befohlen worden. Die Engländer, für deren Stellung im rothen Meere und im westlichen Theile des indischen Oceans Madagaskar von ganz außerordentlicher Wichtigkeit ist, werden jedoch wohl aufpassen. Der „Moniteur" berichtet aus Tananariva vom 10. Juli, daß das malagassische Volk noch immer unter dem Drucke des durch die Ermordung Radamas und die damit verknüpfte Revolution hervorgerufenen Schreckens sich befindet. Der erste Minister Rainivoninahitrimony stehe an der Spitze einer von etwa 30 Officieren gebildeten Oligarchie, doch seien Anzeichen eines bevorstehenden Erwachens der Nation vorhanden. Eine dumpfe Gährung herrsche in der Hauptstadt, und bereits sei man verschiedenen Aufstandsversuchen auf die Spur gekommen. So das amtliche Blatt. Offener ist die „Patrie", der zufolge die Parteien in der Hauptstadt selbst einander sprungfertig wie zwei Raubthiere gegenüber stehen; das Haupt der Hovas zieht fortwährend Verstärkungen heran, dieselben werden aber kaum etwas an dem Stande der Dinge ändern Am 13. Juli kam es zu einem Gemetzel, wobei an 4000 Hovas niedergeschossen wurden. Wo dieses Blutbad Statt fand, erhellt aus dem Berichte nicht näher, dagegen erfahren wir, daß die Sakalavas, die für Radamas Tod blutige Rache nehmen, nur noch drittehalb Tagemärsche von Tananariva entfernt standen, die Hügel im Umkreise der Hauptstadt besetzt hielten und den Zuzug von Schlachtvieh abgeschnitten hatten. Daß die Sakalavas die Gelegenheit, an den Howas, von denen sie vor fünfzig Jahren unters Joch gebeugt wurden, glänzende Revanche zu nehmen, nicht unbenutzt lassen würden, wenn die Franzosen ihnen weittragende Feuerwaffen dazu liefern und die rechten Anschläge an die Hand geben würden, ließ sich vorhersehen. Die Niederlage der Hovas ist redlich verdient, aber mit dem Triumphe der Sakalavas bricht die Franzosenherrschaft und die Ausbeutung der reichen Insel durch französische Speculanten unfehlbar herein — wofern die Briten ruhig zusehen. Was die Civilisation, von der Frankreich den Mund auch in dieser Frage wieder so voll nimmt, unter französischen Commandanten und Industrierittern gewinnt, zeigt ein Blick auf Tahiti.

Italien.

Rom, 2. Sept. (K. Z.) Der ganze römische Clerus beschäftigt sich mit Vorbereitungen zu einer großen Bußprocession. Der heilige Vater ist durch die in der Umgegend wie in der Stadt immer häufiger werdenden Sacrilegien tief betrübt worden, und das bedarf einer kirchlichen Sühne. Noch ganz vor Kurzem kam hier ein Kirchenraub vor. Aus der Ordenskirche der Dominicaner wurden zwölf silberne, zum Theil mit Edelsteinen besetzte Altarkelche entwendet. Ein Dieb scheint sich die Nacht über verborgen gehalten und vor der Morgendämmerung den Raub davon getragen zu haben. In der Bußprocession selber soll das wunderthätige Christusbild, das einer frommen Sage nach der Evangelist Lucas malte, aus dem Sanctuarium der heiligen Treppe, wo es aufbewahrt wird, vom Lateran nach der liberianischen Basilica getragen werden. Der Papst und die Cardinäle mit dem Clerus werden barfuß und im Büßergewande nachfolgen.

Rußland und Polen.

— In Wilna dauern die Hinrichtungen fort. Es sind neuerdings 6 Individuen aufgehängt worden, weil sie als Nationalgendarmen fungirt hatten.

— Man schreibt aus **Paris**: „In den hiesigen Kreisen der polnischen Emigration geht das Gerücht, daß ein „außerordentlicher Commissair" von Seiten der Nationalregierung mit wichtigen Aufträgen für das hiesige Polen-Comité eingetroffen sei, ja man behauptet, daß jener Commissär der Graf Xaver Branicki sei, der in der That mehrere Wochen von hier abwesend war und seit einigen Tagen plötzlich wieder erschienen ist. Wie schon gemeldet, ist es unter den Polen beschlossene Sache, den Aufstand mit allen erdenklichen Mitteln zu unterstüzen und auch den Winter über fortzusetzen, weil nach der Ansicht der Leiter des Aufstandes im nächsten Frühlinge wichtige politische Ereignisse eintreten sollen, worunter auch die Lösung der polnischen Frage zu verstehen sei. Diese Ansicht ist so feststehend, daß man fast meinen sollte, die Nationalregierung in Polen habe bezüglich der Fortsetzung des Aufstandes ein mot d'ordre erhalten. Auch der Frankfurter Fürsten-Congreß wird mit den politischen Ueberraschungen in Verbindung gebracht, welche angeblich für das nächste Frühjahr vorbereitet werden. — Die Londoner „National League for the Independence of Poland" unter dem Vorsitze des Lord Rainham und Mr. Beales, hat an das Polen-Comité in Paris ein Schreiben gerichtet, worin jene Gesellschaft sich bereit erklärt, das erste Ergebniß der für Polen eingeleiteten Geldsammlungen, im Betrage von 8736 Pfd.

St. 12 Shill. und 7 Pence, an die Haupt-Casse der polnischen Nationalregierung abzuliefern.

— Der „Czas" (vom 8.) enthält einen Bericht aus dem Lublinischen, demzufolge die Freischaar Lelewels in dem Gefechte bei dem Dorfe Teraspol und der Meierei Porenby auf der Straße von Bilgoraj nach Janow am 3. d. M. entschieden den Sieg davongetragen hat. Der erstgenannte Partisanenführer hatte in den letzten Wochen eine neue Abtheilung von über 800 Mann (700 Fußgänger, 100 Reiter) gut ausgerüstet und war mit derselben am 27. August zwischen Tarnogrod und Josefow erschienen. Am 3. Sept. vereinigte er sich mit dem weniger zahlreichen, so eben aus dem Radom'schen zurückgekehrten Corps Cwiek's und bestand am Abend von 5 bis 8 Uhr das erwähnte Gefecht gegen ein bedeutendes russisches Detachement (9 Rotten Inf., 2 Esc. regulärer Cavall., 1 Sotnie Kosaken, 3 Geschütze). Die Russen zogen sich nach bedeutenden Verlusten nach Bilgoraj und Janow zurück. Die Polen zählen 30 Gefangene (worunter ein ungarischer Graf Nijary) und 109 Verwundete.

Danzig, den 10. September.

* Bekanntlich hatte die Kgl. Direction der Ostbahn an die Bahnhofs-Restaurateure derselben die Verfügung erlassen, in den Empfangszimmern keinerlei Zeitungen oder Zeitschriften auszulegen. Nunmehr ist den betreffenden Restaurateuren anheimgegeben, bei der Kgl. Direction der Ostbahn diejenigen Zeitungen in Vorschlag zu bringen, welche sie zum Auslegen in den Empfangszimmern halten wollen. Die Direction wird alsdann über die Zulässigkeit derselben zum Auslegen befinden.

* Die Herren Director **Loeffler** und Bauinspector **Lange** von der K. Ostbahn befinden sich gegenwärtig in der Nähe unserer Stadt, um die projectirte Bahnlinie für die pommersche Bahn zu prüfen. — Herr Geheimer Rath **Wernich** von der K. Ostbahn ist zur Besichtigung der hiesigen Eisenbahnstation anwesend.

* Angesichts der nahen Wahlen hat der Vorstand des hiesigen **politischen Vereins** (der nach § 2 seines Statuts auch die Organisation der Wahlen zum Zweck hat) die Mitglieder im Stadt- und Landkreise aufgefordert, sich in ihren Urwahlbezirken zeitigst mit ihren Mitwählern über die **Wiederwahl** der bisherigen Wahlmänner zu besprechen. Da in Bezug auf die Grenzen der einzelnen Urwahlbezirke wenig Abänderungen zu erwarten stehen, so sind die bisherigen Führer in den alten Bezirken wieder mit der Leitung derselben betraut.

* Für den **volkswirthschaftlichen Congreß** zu **Elbing** am 26. u. 27. Sept. c. hat das Elbinger Local-Comité die Tageseintheilung dahin projectirt: am 26. um 10 Uhr Morg. Plenarsitzung in dem Saale der Bürger-Ressource bis 3 Uhr Nachmittags; um 3 Uhr Nachm. gemeinschaftliches Mittagsessen im Casino; Abends Besprechungen der einzelnen Fach-Abtheilungen oder Besuch der Elbinger Urwähler-Versammlung, in welcher der Abgeordnete v. Unruh Bericht erstattet; am 27. Mittags Fahrt über Dambitzen, Thumberg nach Vogelsang zu dem dortigen Feste des Sängervereins.

* [**Gerichts-Verhandlung** am 7. September.] Der Polizei-Sergeant **Paragnins** hatte den Auftrag, den vielfach bestraften und unter Polizei-Aufsicht stehenden Arbeiter **Blanowsky** zu arretiren. Am 19. August traf er denselben auf der Hohen Thorbrücke, konnte ihn aber erst in der Langgasse mit Hilfe eines hinzugekommenen zweiten Polizeisergeanten fassen. Bl. widersetzte sich nun der Arretirung dadurch, daß er sich zu Boden warf. Plötzlich sahen sich die Beamten von einer Menge Menschen umringt, worunter sich die Arbeiter **Marschinsky**, die Mathilde **Blanowsky** und die verehel. **Taßmer** befanden. Die Genannten suchten ihren Collegen aus den Händen der Polizeibeamten zu befreien, griffen diese an, stießen sie und die Math. Bl. zeigte sogar ein offenes Messer, durch welches Paragnings während des Ringens an der Hand leicht verwundet wurde. Blanowsky stürzte sich auf denselben, faßte ihn an die Kehle und würgte ihn. Mit Hilfe der Waffe gelang es endlich den Beamten, sämmtliche Angreifer dingfest zu machen. — Wegen vorsätzlicher Mißhandlung und gewaltsamen Widerstandes gegen Beamte während der Vornahme einer Amtshandlung resp. versuchter Befreiung eines Gefangenen verurtheilte der Gerichtshof den Blanowsky zu 2 Monaten und die übrigen Angeklagten zu je 6 Wochen Gefängniß.

╫ **Gumbinnen**, 9. Sept. Wie in diesem Sommer die Witterung für die landwirthschaftlichen Arbeiten überhaupt günstig gewesen, so hat auch die seit etwa acht Tagen eingetretene kühlere Temperatur und der dazwischen gefallene Regen die Bestellung der Wintersaat gefördert und die Einbringung des Sommergetreides beschleunigt. Mit Ausnahme der Kartoffel, welche in einigen Strichen unseres Kreises zu kranken beginnen, ist die Ernte beendigt und in jeder Beziehung zufriedenstellend. Die Preise sind demgemäß sehr heruntergegangen und es entsteht die Besorgniß, daß es den Besitzern, welche in neuester Zeit Güter für verhältnißmäßig sehr hohe Preise mit geringem eigenen Capitale angekauft haben, schwer werden wird, die Zinsen herauszubringen, namentlich wenn durch die politischen Conjuncturen die Unsicherheit der Geschäfte fortdauern oder wohl gar noch vermehrt werden würde. — Endlich ist die Einrichtung einer höheren Bürgerschule am hiesigen Orte so weit gediehen, daß der Magistrat eine Aufforderung zur Bewerbung um die Directorstelle und zwei Lehrerstellen (mit 800 Thlr. resp. 600 und 500 Thlr.) an Literaten hat erlassen können. Die Eröffnung der Schule wird zum 1. April k. J. erfolgen. — Von dem hiesigen Verein für Verbreitung politischer Broschüren ist das erste Flugblatt erschienen. Dasselbe enthält als Einleitung die Motivirung des Unternehmens, dergleichen Flugblätter herauszugeben, und dann eine allgemeine Charakteristik der politischen Parteien, eine speciellere der Feudalen. — Vor einigen Tagen gelangte die Nachricht hierher, daß ein junger Mann aus unserer Stadt, der sich dem Berufe des Seemanns gewidmet, im indischen Meer während eines Sturms den Tod in den Wellen gefunden. Es waltet über die hiesigen jungen Leute, die sich diesem Berufe gewidmet, ein trauriges Verhängniß. Es ist dies bereits der fünfte Fall binnen weniger Jahre.

Bromberg, 9. Sept. (Brb. Z.) Heute Vormittag wurde der hiesige Kleiderhändler **Taterka**, bei welchem vor einigen Tagen, wie gemeldet, blaue mit rothen Aufschlägen versehene, angeblich für die Insurgenten bestimmte Uniformröcke gefunden und confiscirt worden sind, auf Requisition des Berliner Staatsgerichtshofes zur Haft gebracht. Die Handelsbücher wurden gleich nach Beschlagnahme der genannten Kleidungsstücke nach Berlin gesandt. Wie verlautet, wird er selbst noch heute dorthin escortirt werden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. September. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhiger, Auswärts unverändert. — **Roggen** loco ruhig, Ostsee ohne Umsatz. Königsberg September-October alter zu 64, Frühjahr zu 65½ Thaler offerirt. — **Oel** October 27⅝ bis 27½, Mai 27¼—27⅛. — **Kaffee** verkauft loco 1000 Sack Trilladen zu 7 15/16. Der Kaffeemarkt ist im Allgemeinen noch abwartend, da das Endresultat der Auction noch fehlt und man nur von den Hauptnummern weiß, daß sie 1—1½ Cent über Taxe verkauft sind. — **Zink** ohne Umsatz.

Amsterdam, 9. September. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert, aber etwas lebhafter. — **Roggen** flau, Terminroggen unverändert. — **Raps** October 71, April 73. — **Rüböl** November 41¼, April 41½.

London, 9. September. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer **Weizen** gefragt, andere Getreidesorten nominell. — Schönes Wetter.

London, 9. September. Türkische Consols 53¾. Consols 93¾ pr. October. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 42. 5% Russen 93¼. Neue Russen 93. Sardinier 89.

Der Dampfer „Kangaroo" ist von New-York mit einer Baarfracht von 84,850 Dollars in Cork eingetroffen.

Liverpool, 9. September. **Baumwolle**: 30,000 Ballen Umsatz. Preise ungefähr 1d höher.

Paris, 9. September. 3% Rente 68, 80. Italienische 5% Rente 73, 90. Italienische neueste Anleihe 74, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00 Credit mob.-Actien 1185, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 570, 00.

Berlin, 10. September 1863. Aufgegeben 1 Uhr 59 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 40 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	39¾	40½	3½% Westpr. Pfdbr.	87	86¾
Aug.-Sept. . .	39¾	40¼	4% do. do.	96⅞	—
Frühjahr . . .	41	41⅞	Danziger Privatbk.	—	101
Spiritus Aug.-Sept.	15 5/12	16 1/24	Ostpr. Pfandbriefe	89	88¾
Rüböl do.	12⅞	12 11/12	Oestr. Credit-Actien	86	86¾
Staatsschuldscheine	9 ⅜	90¼	Nationale	74¾	75¼
4½% 56er. Anleihe	10 ⅝	101¾	Russ. Banknoten . .	94½	94½
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Wechselc. London.	6. 20¾	—

Danzig, den 10. Septbr. **Bahnpreise.**

Weizen gut hellbunt, fein- und hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4/5 ℔ nach Qualität 67/71 — 71½/72 — 72½/74 — 75/77½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25 —128/31 ℔ von 65/67½ — 70/72½ Sgr. Alles pr. 85 ℔.
Roggen frisch 123/4 — 128/30 ℔ von 44 — 46/46½ Sgr.
Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.
Gerste kleine 110/114 ℔ von 39/40—42 Sgr., große 115 ℔ 44 Sgr.
Hafer von 26 — 28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreidebörse. Wetter: regnerisch. Wind: SW.

Der heutige Markt ist für Weizen ziemlich unverändert, aber eher etwas matter zu berichten. Verkauft zu letzten Preisen sind 115 Lasten. Bezahlt für 132 ℔ bunt fl. 430, 432½, 437, 131 ℔ sehr hell frisch fl. 450, alles pr. 85 ℔. Preise der übrigen Verkäufe sind unbekannt geblieben. — Roggen unverändert, frisch 128 ℔ fl. 276, alt 120 ℔ fl. 245, alles pr. 125 ℔. — 115 ℔ große Gerste fl. 264, 112 ℔ kleine fl. 237. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 9. Sept. (K. H. Z.) Wind: West. + 14½. Weizen unverändert, hochbunter 127 ℔ 68½ Sgr., bunter 127 —128 ℔ 68 Sgr., rother 126 — 129 ℔ 66—69 Sgr. bez. — Roggen etwas matter, loco 120 — 121 — 127 ℔ 44 — 50 Sgr. bez., Termine unverändert, 120 ℔ pr. September 45 Sgr. Br., 44½ Sgr. Gd., pr. September-October 45 Sgr. B., 44 Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 46 Sgr. Br., 44½ Sgr. Gd. — Gerste angenehm, große 109 ℔ 39 Sgr., kleine 105 — 107 ℔ 38—39 Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 81 — 82 ℔ 26½ Sgr. bez., 50 ℔ pr. September-October 24 Sgr. Br. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 46 — 50 Sgr., Futter- 42 — 45 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 48—53 Sgr. B. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert stille, feine 110114 ℔ 82—89 Sgr. bz., mittel 104— 110 ℔ 50—75 Sgr., ordinär 96—106 ℔ 30—45 Sgr. B. — Winterrips 95 — 106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5 — 19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3 — 6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12⅚ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 57 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 8. loco gemacht 16⅔ Rt. ohne Faß; den 9. loco Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; pr. September Verkäufer 18 Rt., Käufer 17¼ Rt. incl Faß; pr. October Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17⅙ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17½ Rt., Käufer 16⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 9. September. Wind: Süd-West. — Witterung: bewölkter Himmel, sonst schön. Morgens 10° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 50 — 54 Rt., 128 — 130 ℔ 54 — 56 Rt., 130 — 134 ℔ 56 — 58 Rt. Feinste Sorten etwas mehr. — **Roggen** 120 — 125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 32 — 35 Rt. — **Gerste**, große 30 — 32 Rt., kleine 24 — 26 Rt. — **Hafer** 27 Sgr. pr. Scheffel. — **Futtererbsen** 30 — 34 Rt. — **Kocherbsen** 34 — 36 Rt. — **Winterrübsen** 83 — 85 Rt. — **Winterraps** 85 — 87 Rt. — **Spiritus** 16½ Rt. pr. 8000 pCt. — **Neue Kartoffeln** pr. Scheffel 16 — 17½ Sgr. — **Butter** bester Qualität 8 Sgr. pr. Pfund. — **Eier** pr. Schock 20 Sgr.

Stettin, den 9. September. (Ostf. Ztg.) Wetter: trübe. Wind: SO. Temperatur + 14° R. — **Weizen** matter, pr. 85 ℔ loco gelber 60 — 62½ Rt. bez., kurze Lieferung 85 ℔ 62½ Rt. bez., bunter Posener 61 — 62 Rt. bez., weißer Krakauer 61 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Sept.-Oct. 63 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 62¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 63¾, ½, ¾, ½ Rt. bez. — **Roggen** wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 39 — 41½ Rt. bez., Sept.-Oct. 39½ — 40 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 40½, ¾ Rt. bez., Frühjahr 41¾, ½ Rt. bez. u. Gd. — **Gerste** Märkische loco pr. 70 ℔ 36 Rt. bez. — **Hafer** loco pr. 50 ℔ 22— 22½ Rt. bez., 47—50 ℔ Pommerscher 23 Rt. bez. und Br. — **Rüböl** matter, loco 12½ Rt. Br., Sept.-Oct. 12¼, ⅓ Rt. bez. u. Br., 7/24 Rt. Gd., März-April 12½ Rt. bez., April-Mai 12 5/12 Rt. Gd. — **Spiritus** etwas niedriger, loco ohne Faß 16 5/24, ⅙ Rt. bez., Sept 16 1/12, ⅙, ⅛ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 15 11/12 Rt. bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. 15½ Rt. Gd., Novbr.-Decbr. 15¼ Rt. bez, Frühjahr 15¾ Rt. bez. und Gd. — Angemeldet 100 W. Roggen und 50 Ctr. Rüböl. — **Leinöl** loco mit Faß 15¼ Rt. Br., Sept. 15 Rt. Br., Sept.-Oct. 14 7/12 Rt. bez. — **Hering**, Schott. crown und fullbrand 9¼ Rt. tr. bez.

Berlin, den 9. September. Wind: Süd-West. Barometer: 28³½. Thermometer: früh 9° +. Witterung: leicht bedeckt. — **Weizen** pr. 25 Scheffel loco 57 — 67 Rt. nach Qualität, eine Ladung feinen weiß. poln. 64 Rt. ab Bahn bez., weiß poln. 62½ Rt. ab Bahn bez., feinen do. 64½ Rt. ab Kahn bez. — **Roggen** pr. 2000 Pfund loco neuer 43 — 44 Rt. frei Mühle und 42½ Rt. ab Bahn bez., fein do. 44½ — 44¾ Rt. ab Bahn bez., zwei Ladungen alter 81/82 ℔ 40⅝—40¾ Rt. bez., September 40⅝ — ½ Rt. bez. u. Gd., 40⅜ Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 41⅛ — 40¾ Rt. bez. u. Br., 40⅞ Rt. Gd., Nov.-Dec. 41⅝ — — 41½ Rt. bez. u. Br., 41⅜ Rt. Gd., Frühjahr 42⅛ — 41⅞ — 42 Rt. bez., Mai-Juni 42⅜ Rt. bez. — **Gerste** pr. 1750 ℔ große 33 — 38 Rt., do. kleine do. — **Hafer** pr. 1200 ℔ loco 23 — 24 Rt. nach Qualität, poln. 23¼ Rt. ab Bahn bez., Septbr. 23¾ Rt. nominell, Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23⅝ — ½ — ⅝ Rt. bez., Nov.-Dec. 23⅝ Rt. bez., Frühj. 24 Rt. bez., Mai-Juni 24¼ Rt. bez. — **Erbsen** pr. 25 Scheffel Kochwaare 43 — 48 Rt. — **Winterraps** 94 — 96 Rt. — **Winterrübsen** 93 — 95 Rt., 93¼ Rt. pr. 1800 ℔ ab Bahn bez. — **Rüböl** pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt., Kleinigkeiten 13⅙ Rt. bez., Septbr. 12 11/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 12⅞ — ⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12¾ Rt. Br., 12⅔ Rt. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 12⅔ Rt. bez., April-Mai 12⅔ — 17/24 Rt. bez. — **Leinöl** pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 15¾ Rt. — **Spiritus** pr. 8000 % loco ohne Faß 16½ — 5/12 Rt. bez., Sept. 16⅙ — 15⅞ — 11/12 Rt. bez. u. Gd., 16 Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 16 — 15¾ — ⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 15⅚ — ⅝ — ⅔ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 15¾ — ⅔ Rt. bez., April-Mai 16⅙ — 1/24 Rt. bez., Mai-Juni 16½ — ⅙ Rt. bez. — **Mehl.** Wir notiren: **Weizenmehl** Nr. 0. 4⅔ — 4½ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅓ — 4 Rt. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3 7/12 — 3¼ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅙ — 2⅚ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

* **London**, 7. Septbr. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 25,836 Qrs.; davon kamen 1480 von Cronstadt, 3898 von Danzig, 24 von Hamburg, 200 von Königsberg, 11,733 von Newyork, 1470 von Odessa, 30 von Petersburg, 601 von Stettin und 6400 von Taganrog. Von fremdem Mehl erhielten wir 1345 Fässer von New-York, 12 von Triest und 661 Säcke von Hamburg. Seit Freitag haben wir starken Regen und Sturm gehabt. Wind W. — Die Zufuhren von englischem Weizen waren heut sehr klein und holten 1s—2s pr. Qr. bessere Preise als heut vor acht Tagen. Fremder fand ziemlich gute Nachfrage zu den äußersten Preisen vom vorigen Montag. — Malzgerste war etwas mehr gefragt, Futterwaare unverändert. — Die Preise für Bohnen und Erbsen blieben dieselben. — Mit Hafer ist es flau, doch trat keine Veränderung im Werthe ein. — Mehl war nur wenig gesucht und bleiben unsere Notizen dafür dieselben.

Weizen. Englischer alter 41 — 52, neuer 42 — 52. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 45 — 53, do. extra alter 54—57. Rostocker und Wolgaster alter 46 — 51. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 45 — 49. Petersburger und Archangel alter 36 — 41. Saxonka, Marianopel und Berdianst alter 39 — 43. Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—40.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 9. September 1863.

Gesegelt: J. Bluhm, Johann, Stockholm; H. P. Thiemann, Christine, Bremen; M. J. Olsen, Ceres, Leith; J. O. Hansen, Libra, Bergen; J. Wothke, Ernst Julius, Emden, P. Rasmussen, Ellen Kirstine, Bergen; sämmtlich mit Getreide. — F. Lloyd, Glamorgan, Aberdovey; H. Fierke, Titania, Grimsby; J. F. Schröder, Germania London; H. Vorbrodt, Alma, Berwick; C. A. Latt, Maria Elisabeth, Hull; sämmtlich mit Holz. — M. Kreutzfeldt, Sophia, Königsberg, Ballast.

Den 10. September. Wind: SW.

Gesegelt: F. C. Evert, Wilhelmine, Flensburg; M. O. Lundgreen, Idogheden, Aalborg; R. Horsley, Macedonien, Gent; J. Boß, Johanna Dorothea, Sonderborg; F. Schmidt, die Gebrüder, Sonderborg; sämmtlich mit Holz. — O. Thormundsen, Nymphen; J. Schuldt, Helmuth u. Marie; beide nach Norwegen; F. Lischke, Wilhelmine, Schleswig; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: J. Detels, Johannes, Hamburg, Güter. — J. Thiese, Carl Gustav, Wolgast, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 9. September.. Wasserstand: — 1 Fuß.

Stromab: L. Schfl.

Leib Strom, S Friedmann, Ulanow, Danzig, 2072 St. w. H., 76 55 Rz.
Josek Weichmann, B. Gut, Ulanow, do., Gieldzinski u. Löwinsohn, 1018 St. w. H., 11 L. 19 Schfl. Wz., 67 5 do.
Israel Monat, A. Baschwitz, Warschau, Bromberg, 980 St. h. H., 444 St. w. H. 5 6/15 L. Faßh.
Abraham Lomanitz, Gurmann, Pultusk, Dzg., 1127 St. w. H.
Robert Treder, Breslauer, Dobrzyn, Bromberg, 904 St. h. H., 1041 St. w. H., 14 12/15 L. Faßh.
Ders., A. Ehrlich, Janoszew, do., 784 St. h. H., 1170 St. w. H., 32 6/15 L. Faßh.

Summa: 11 L. 19 Schfl. Wz., 144 L. Rg.,

Frachten.

* **Danzig**, 10. Septbr. London 3s 7½d, 3s 8d pr. Quarter Weizen, 19s pr. Load Balken. Chatham 25s pr. Load eichene Planken, 20s pr. Load fichtene Balken. Kohlenhäfen 2s 9d, 3s. Firth of Forth 3s, 3s 3d pr. Quarter Weizen. Newport 23s 6d pr. Load ○ Sleeper. Swansea 20s 6d pr. Load □ Sleeper. Liverpool 20s 6d pr. Load Balken. Aberdovey 26s pr. Load ⊙ Sleeper. Littlehampton 20s pr. Load Balken. Harlingen, Amsterdam, Groningen, Zwolle 22 fl. pr. Last Roggen. Maas 23 fl. pr. Last Roggen. Copenhagen 2½ Mk. Banco und 5% pr. Cubikfuß Holz. Stockholm 5 Rt. Hamb. Bco. pr. Last Roggen von 20 Schwed. Tonnen. Stettin 3 Rt. Pr. Cour. pr. Last Roggen.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 10. Sept. London 3 Mon. 6. 20½ B. Hamburg kurz 150¾ B., do. 2 Mon. 150 B. Amsterdam 2 Mon. 141⅝ B., ⅝ bz. Pfandbriefe 3½% 87 B., do. 4% 97¼ bz.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	337,77	16,5	Südl. mäßig, Himmel meistens bew.
10	8	335,43	10,7	SW. flau, trübes regniges Wetter.
	12	334,58	14,4	SSW. mäßig, bewölkter Himmel.

Berliner Fondsbörse vom 9. Sept

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	95 bz
Aachen-Mastricht	—	4	34¼ B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 bz u B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109¾ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	156 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	123½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	198½ bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	137¾ G
Böhm. Westbahn	—	5	72⅞ et bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	139 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	94¾ B
Cöln-Minden	12⅝	3½	184 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	66½ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	92½ B
do. do.	5	5	98¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	144 B
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	295 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	68½ B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	130, 129⅝, ¾ bz u G
Mecklenburger	2⅓	4	69½ bz u B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ B
Niederschl. Zweigbahn	1/10	4	66½ bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	65 bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/18	3½	162¼ bz
Litt. B.	10 13/18	3½	144¾ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	112¾ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65¾ bz
Rheinische	6	4	101¾ bz u B
do. St.-Prior.	—	4	107¾ B
Rhein-Nahebahn	—	4	27¼ G
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99½ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	112½ B
Stargard-Posen	6	3½	104⅝ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	149¾—½ bz
Thür.	7⅔	4	128⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 G
Berl. Kassen-Verein	5 13/16	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	101 G
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5 1/10	4	97 G
Magdeburg	4 3/16	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101¼ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ bz
Oesterreich	8⅓	4	87—85¾ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	101⅝ B
Staatsanl. 1859	5	106⅜ bz
Staatsanl. 50/52	4	98⅞ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldſ	3½	90¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130⅜ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	90¼ B
Börsenh.-Anl.	5	105 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90¾ bz
do. neue	4	101¼ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¾ G
do. „	4	97⅛ B
Pommersche „	3½	90⅝ bz
do. „	4	100⅞ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	97¾ G
do. do.	4	97⅜ bz
Schlesische „	3½	95½ B
Westpreuß. „	3½	86¾ G
do. „	4	96¾ G
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ bz
Pommer. Rentbr.	4	99⅛ bz
Posensche „	4	97½ bz
Preußische Rentbr.	4	98¾ bz
Schlesische „	4	100½ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	69¾ G
do. Nat.-Anl.	5	75½—¼ bz
Neueste Oest. Anl	5	90⅝—⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	85½ bz
do. Eisb.-Loose	—	82 bz
Inst. b. Stg. 5. A.	5	89½ G
do. do. 6. Anl.	5	97 et bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	93½ B
do. do.	3	58¾ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91½ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	78 G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90¾ G
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	91½ bz
Part.-Obl. 500 Fl	—	90 et bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheff. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31¼ B
Dessauer Pr.-A.	3½	106 B
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 8. Sept.

Amsterdam kurz	3	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 20¼ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅔ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	90¼ bz
do. do. 2 M.	5	89⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	104⅛ bz
do. 3 Mon.	4	103¼ bz
Warschau 8 Tage	5	94⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110¼ bz
„ ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.22 bz
Oest.-östr. W 90⅜ b.	Goldkron. 9. 7. G
Pol. Bkn. 94¼ bz G	Gold (pr.) 459½ bz G
Dollars 1 11¼ G	Silber 29 26 G
Napol. 5.10⅜ bz	

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Töchterschule soll die Stelle eines Oberlehrers mit einem Gehalte von 600 Thlr. besetzt werden. Der Anzustellende muß die Facultas zum Unterrichte in der deutschen, französischen und englischen Sprache von einer wissenschaftlichen Prüfungs-Commission erlangt haben; er erhält die einstweilige Führung der Direction der Schule, und die bestimmte Aussicht auf Anstellung als Director mit einem Jahresgehalte von 800 Thlr., wenn er sich zu diesem Amte durch vierjährige Verwaltung als geeignet erweist, wie denn schon während des Interimisticums jährliche Zulagen von je 50 Thlr. gewährt werden sollen. [4855]

Qualificirte Bewerber werden ersucht, sich unter Uebersendung ihrer Zeugnisse bis zum 1. künftigen Monats bei uns zu melden.

Marienburg, den 1. Septbr. 1863.

Der Magistrat.

Sämmtliche Laternen, Ketten, Taue und Kasten, von der ehemaligen Oelbeleuchtung unserer Stadt, welche im städtischen Oelmagazin aufbewahrt werden, sind billig aus freier Hand zu verkaufen. Offerten werden bei uns angenommen.

Königsberg, den 1. September 1863.

Magistrat, [4856]

Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt.

Bigorck.

In dem Concurse über das Vermögen des Steinsetzermeisters Franz Constantin Kosch hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 22. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 15 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 5. September 1863.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Paris. [4852]

מחזור לכל מועדי השנה.

Festgebete der Israeliten,

gebunden und geheftet, sind in großer Auswahl vorräthig.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.

Danzig, Stettin u. Elbing.

Bei **L. G. Homann**, Kunst- u. Buchhandlung in **Danzig**, Jopengasse No. 19, ist so eben eingegangen und zu haben:

Für Hühnerologen. Drechsler, Secretair des Vereins für Hühnerzucht in Dresden, **Die Zuchthühner.** Mit vielen lithogr. und colorirten Abbildungen nach der Natur gezeichneter Hühnerarten, 3. Auflage, Preis 1 Rℓ. [4872]



Verkäufliche Güter

jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen hat im Auftrage und weiset Selbstkäufern nach [3531]

Th. Kleemann in Danzig,

Breitgasse No 62.

Frische **Leinkuchen,** ab hiesigem Lager u. frische **Lein-** und **Rübkuchen,** frei den Bahnhöfen, empfiehlt billigst [4676]

R. Baecker in Mewe.

Um Rückfracht zu ersparen Fortsetzung des Ausverkaufs

dauerhaftester Regenschirme in schweren seidenen Stoffen,
Regenschirme von Alpacca und engl. Leder,
Regenschirme in ächtfarbigen Baumwoll-Stoffen und
En-tout-cas bei **Alex. Sachs aus Cöln a/R.**

[4642] Langgasse No. 26, eine Treppe hoch.

G. Sauer's Jopengasse 26. Haartouren-Fabrik. **SALONS** zum Haarschneiden und Frisiren für Herren und Damen. **G. Sauer's** Jopengasse 26. Parfümerie-, Kamm- und Bürsten-Lager. [4810]

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier,** Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thaler.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorieen der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Die Thuringia in Erfurt

versichert Gebäude, **Mobiliar** und **Waaren** in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien. Den **Hypothekengläubigern** gewährt sie besondern Schutz.

Transportversicherungen zu Wasser u. zu Lande werden bei günstigen Rabattbedingungen geschlossen.

Sie schließt **Lebensversicherungen** aller Art unter den liberalsten Bedingungen.

Die **Passagierversicherung** gegen Beschädigungen auf **Reisen aller Art** zu billigen Sätzen, wird dem reisenden Publikum empfohlen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die unterzeichnete Hauptagentur, so wie die Agenten

- Secretair **Sielaff**, Danzig, Fleischergasse 88.
- **Fr. Eczersputowski** jun., Danzig, Reitbahn 13,
- **Alb. Peters**, Danzig, Röpergasse 12.
- **Siewert** in Ludolphine bei Zoppot,
- **David Gabriel** in Elbing,
- **Joh. Pannenberg** in Marienburg,
- **L. Alsleben** in Neustadt,
- **Morgenroth** in Dirschau,
- **C. G. Zander** in Mewe,
- **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
- **G. Kahrau** in Marienwerder.
- **Carl Braun** in Graudenz,
- **Howaldt** in Christburg, [3008]
- **Nürnberg** in Riesenburg.

Die Haupt-Agentur,

Biber & Henkler,

Brodbänkengasse No. 13.

Lotterie-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, versendet billigst **M. Schereck, Berlin, Königsgr. 9.** [4627]

Ich beabsichtige zu Martini meine, in Pelplin a. d. Ostb. gelegene, neu eingerichtete Bäckerei zu verpachten. Hierauf Reflectirende können sich bis zum 30. d. M. bei mir melden.

[4857] **J. Hesse, Wittwe.**

Yorkshire-Schweine.

In Gr. Walkowitz b. Rehhof können zum Herbst und nächsten Frühjahr noch **Vollblut-Yorkshire-Sau- und Eberferkel** abgegeben werden. Preis pr. Stück 1 Frd'or. Auch steht daselbst ein 1½ Jahr alter Eber zum Verkauf. Preis 8 Frd'or. [4853]

Dürkheimer Kur- u. Tafelweintrauben erhielt und empfiehlt

[4864]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Nachdem ich die comfortable Einrichtung meiner Salons beendet habe, öffne und empfehle ich dieselben dem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publico zur gefälligen Benutzung für **Diners, Dejeuners, Soupers, Hochzeiten** und jeden andern gesellschaftlichen Verkehr, ebenso übernehme ich Diners und Soupers außer dem Hause.

Franz Rösch,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

[4805] Brodbänkengasse 44.

Eine Erzieherin, welche mehrere Jahre in Familien thätig war, Unterricht in den gebräuchlichsten Schulwissenschaften, der englischen und französischen Sprache, im Zeichnen, Klavierspiel und Gesang ertheilt, wünscht zum 1. October eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Frl. **Fischer,** Heil. Geistgasse 117. [4870]

Ein Wirthschafts-Inspector wird auf einem größeren Gute unweit Danzig zum 1. October cr. zu engagiren gesucht. Das Nähere Brodbänkengasse 39 im Comptoir, in den Vormittagsstunden zwischen 10 — 12 Uhr. [4850]

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, sucht als Verkäuferin in einem Putz-, Tapisserie-, oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle. Die Exped. der Danz. Ztg. wird nähere Auskunft ertheilen. [3723]

Ein erfahrenes **Kindermädchen,** oder eine **Kinderfrau,** wird sogleich gesucht Hundegasse 93. [4863]

Preußische Parforce-Jagd-Gesellschaft.

Rendezvous: Am 17. September 9 Uhr zu Heinrichau.

Am 19. September zu Goldau, 9 Uhr.

Die Rendezvous für den 21., 23., 28., 30. September u. 2. October, sind in Riesenwalde und bei dem Gastwirth Herrn Sprenger in Rosenberg stets Tags zuvor zu erfragen. Vom 5. October ab wird 3 Mal wöchentlich bei Angerburg gejagt.

Schrader—Riesenwalde. [4796]

Graf Lehndorff—Steinort.

Alt-Weinberg bei Schidlitz.

Montag, den 14 September,

großes Concert,

ausgeführt von der Victoria-Theater-Kapelle, mit verstärktem Orchester, unter Leitung des Musik-Dirigenten L. Laade.

Anfang 5 Uhr Nachmittags. Entrée à 2½ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert unbedingt im Saale statt. [4867]

L. Laade.

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Freitag, den 11. September,

CONCERT

d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.

Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Kinder 1 Sgr. [4871]

Victoria-Theater zu Danzig.

Freitag, den 11. September. Letztes Gastspiel der Balletgesellschaft des Herrn Pasqualis. **Des Malers Traumbild.** Fantastisches Ballet in 2 Acten. Hierzu: **Der Rechnungsrath und seine Töchter.** Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. [4862]

Theater-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident der Provinz Preußen mir die Concession zu theatralischen Vorstellungen im hiesigen Stadttheater ertheilt hat. — Um mich dieser Ehre in jeder Beziehung würdig zu zeigen, habe ich Alles gethan, was in meinen Kräften steht, um dem geehrten Publikum gegenüber ein entsprechend würdiges Künstler-Ensemble zusammen zu stellen. Wenn meine Bemühungen, dieses erreicht zu haben, einiger Maßen mit dem Erfolge im Einklange stehen, so darf ich hoffen, den Erwartungen eines geehrten Publikums zu entsprechen und empfehle ich mein junges Unternehmen dem freundlichen Wohlwollen und der Nachsicht desselben. —

Die gesteigerten Gageforderungen der darstellenden Künstler haben den Etat im Vergleich zu früheren Jahren so wesentlich erhöht, daß es mir nicht möglich sein würde, ohne eine mäßige Erhöhung des Eintrittspreises das Institut auf einer, den Anforderungen eines kunstsinnigen Publikums entsprechenden Höhe zu erhalten. Deshalb die unten aufgeführte Veränderung in den Preisen. —

Zu gleicher Zeit stelle ich die ergebene Bitte an ein hochverehrtes Publikum, in etwaigem Falle einer Klage sich direct an mich wenden zu wollen und versichere, daß Alles geschehen soll, den Uebelständen und Mängeln abzuhelfen.

Hiemit verbinde ich die ergebene Einladung zu einem zahlreichen Abonnement.

Hochachtungsvoll

ergebenst

E. Fischer-Achten.

Abonnements-Bedingungen.

Ein Platz im Ersten Rang 15 Sgr.
„ „ im Sperrsitz 14 Sgr.
„ „ im Zweiten Rang 7½ Sgr.

Die Abonnementsliste liegt vom 10. d. M. im Billet-Verkaufs-Büreau, welches sich jetzt Breitgasse 120 parterre befindet, zur Unterzeichnung bereit. Die Plätze der geehrten Abonnenten der vorjährigen Saison bleiben, soweit es der Umbau gestattet, bis Montag den 14. d. M. reservirt. [4869]

E. Fischer-Achten.

Montag und Dienstag, den 14. und 15. d. M. ist unser Geschäft der Feiertage wegen geschlossen. [4854]

J. J. Lebenstein, Gebrüder Behrendt in Dirschau.

Für Hausfrauen!

Bei den jetzt hohen Butterpreisen ist es zu empfehlen, statt derselben zum Streichen auf Brod Honig zu nehmen. Dieser ist billig, und die Veränderung angenehm.

[4865] **Mehrere Hausfrauen.**

No. 1918 kauft zurück die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.